

Monitoring und periodischer Bauservice

Während der Unterhaltsrückstand am Münster langsam aufgeholt wird, treten vermehrt Monitoringarbeiten in den Vordergrund. So sind wir mit Kontrollarbeiten immer häufiger in bereits restaurierten Bereichen unterwegs und beginnen zunehmend, unsere eigenen Massnahmen zu pflegen.

Inzwischen sind drei bereits restaurierte Bereiche zum zweiten Mal erfasst: Die Eckfiale Süd am Westwerk, der Pfeiler 95 Süd sowie der Pfeiler 75 Süd. Auf diesen Baustellen zeigte sich, welche neuen Prioritäten sich auf Kontrollgängen in den Vordergrund schieben.

Bei der Bauwerksüberwachung kommen dank technischem Fortschritt künftig zusätzliche Analyseinstrumente zur Anwendung. Neue bildgebende Verfahren mittels Drohnenflügen erlauben auch die Erfassung bisher schwer zugänglicher Bereiche. Weiterhin geht es vor allem darum, die vorgefundenen Erkenntnisse einfach und nachvollziehbar darzustellen sowie deren Darstellung und rasche Auffindbarkeit zu verbessern.

Relevant für das Monitoring ist auch die umfassende Erschliessung der in den letzten 20 Jahren erarbeiteten Daten, die mit besonderer Intensität vorangetrieben werden soll. Die zunehmenden Datenmengen werden zusätzliche Digitalisierungsarbeiten unter Zuhilfenahme von Datenbanken erfordern.

Während bislang vor allem Peter Völkle mit periodischen Kontrollgängen betraut war, der Anteil von Monitoringaufgaben am Gesamtarbeitsaufwand aber tendenziell zunimmt, werden in nächster Zeit auch neue MitarbeiterInnen in diese Aufgabe einzuführen sein. Um die Intensivierung der Monitoringarbeiten zu bewältigen, werden wo immer möglich technische Hilfsmittel eingerichtet – wie weiter vorne berichtet beispielsweise am Oktogon.

Neue Herausforderungen

Mehrmals ist bereits darauf hingewiesen worden, dass die verbesserte Luftqualität vermehrt zum biogenen Bewuchs des Münsters beiträgt. Moose beeinflussen den Wasserhaushalt des Steins, einzelne Arten von Flechten greifen mit ihren Wurzeln den Stein und den Mörtel an. Nach den Erfahrungen mit der Eckfiale Süd wird diesem Thema im Rahmen des Monitorings und unseres Wissenskataloges in Zukunft zusätzliche Beachtung zu schenken sein. So wird das Thema auf Kontrollplänen und bei der Planung von Kontrollintervallen einbezogen. Langsam rückt das Thema auch auf der Prioritätenliste anderer Körperschaften der Dombau-meisterversammlung nach oben.

Inwiefern sich der Klimawandel in diesen Belangen auswirken wird, steht noch offen. Mit Sicherheit darf bereits behauptet werden, dass die Heftigkeit von Wet-

terereignissen zunimmt. Diese äussern sich beispielsweise in Starkregen und Gewittern, zunehmenden Stürmen sowie steigenden Temperaturen. Diese Veränderungen werden nicht ohne Folgen für die Planung der Arbeiten am Münster bleiben.



Artenvielfalt: Algen, Flechten und Moose erobern die Steinoberflächen. Die meisten sind harmlos, einige Arten schädigen jedoch Mörtel und Steine.